

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 17.

Winnenden, Samstag den 9. Februar

1889.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 11. Februar
wird aus dem Stadtwald Schelmenholz nachstehendes
Holz gegen Barzahlung im Aufstreich verkauft:

49 Forchenstämme, worunter:
37 St. Langholz III. und IV. Cl. und
12 " Sägholz II. und III. "

mit zusammen 22,38 Fm.,
58 Km. forchene Scheiter und Prügel,
5 Lose unaufbereitetes Nadelholzreisfach.

Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr im Postthor und wird mit
dem Stammholz angefangen.

Winnenden, 7. Febr. 1889. Stadtschultheißenamt Jent.

Hofkammerrevier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Hohreusch am
Dienstag den 12. Februar d. Js.

43 Km. forchene Prügel,
60 Lose fichtene Stangen und Stängchen von
allen Dimensionen.

Zusammenkunft um 10 Uhr auf dem Weinweg
bei der Silberpappel.

Kgl. Hofkammeramt Waiblingen.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 12. Februar,

vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Untreuhau 52 Lose unauf-
bereitete Forchenstangen samt Reißig; aus dem Königs-
bronn 24 Lose bürres Forchenholz zum Hauen durch
die Käufer und 6 Lose Fichtenreisstreu.

Zusammenkunft im Untreuhau auf dem Königsweg.
Gute Abfuhr.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 19. Februar,

vormittags 10 Uhr

auf dem Rothaus in Rudersberg aus dem
Stadtwald Buch 5 Buchenstämme 3 Fm.,
Km. 28 buchene Scheiter, 54 dto. Prügel, 4
sonstiges Laubholz, 2 Nadelholz-Scheiter, 114
dto. Prügel und Anbruch, 2200 buchene Wellen,
53 Lose unaufbereitete Laub- und Nadelholz-
Stangen und Reißstreu.

Die hiesige Stiftungs-pflege hat gegen gesetzliche Sicherheit

1200 Mark

sofort auszuleihen.

Winnenden den 8. Februar 1889.

Winnenden.

Die Unterzeichnete bringt nächsten
Donnerstag den 14. ds. Mts.,

nachmittags 2 Uhr

1 a 95 qm

Garten

in der Wette angekauft zu 110 M.
auf hiesigem Rothaus zum 2. mal im Aufstreich zum Verkauf, wozu Lieb-
haber eingeladen sind.

Die R. Zörr'sche Pflugschaft:

Kreh.

Winnenden.

Eiserne Tragbalken

für Stallungen, Keller, Fahlager etc.
vorzüglich geeignet,

empfiehlt in großer Auswahl billigt

G. Häussermann.

Für diejenigen Aufträge, welche mir bis 25. ds. Mts. ein-
geben, kann ich Vorzugspreise stellen.

Winnenden.

Ausverkauf wegen Umzug

und um vor Beginn der Frühjahrs-Saison
noch mit sämtlichen vorjährigen

Sommerstoffen

zu räumen, halte von heute an bis 28. ds.
einen Ausverkauf zu sehr herabgesetzten Preisen.

Besonders mache auf eine

große Partie Reste

aufmerksam, welche sehr passend sind für

Konfirmanden, Knaben und Mädchen.

Sämtliche Artikel einer geneigten Abnahme empfehlend
zeichnet hochachtungsvoll

Mathilde Kreh

neben der Rose.

Winnenden.

Fortwährender Ausverkauf.

Um damit aufzuräumen verkaufe meine
sämtliche Waren zum Selbstkostenpreis.

Gleichzeitig bringe ich zur Kenntnis, daß ich am kommenden Markte
nicht auf dem Markte selbst, sondern in meinem Hause
feil halte. Um geneigten Zuspruch bittet

Fr. Schnepfle.

Nach hat der Obige

ca. 2 Eimer 1888. Rotwein, sowie ca. 5 Eimer guten Most
zu verkaufen

Pudding-Pulver

von Gebr. Stollwerck, Köln,

mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- und
Chocolade-Geschmack,

sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung von wohlschmeckenden
kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen.

Vorräthig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern
zu Mk. 1.20 oder einzeln zu 20 Pf.

in allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Drogen-Geschäften.

Jeder Schachtel liegt ein Receptenbüchlein für 50 verschiedene
Puddings, Kuchen etc. bei.



Winnenden.
**Turn-
versammlung**
Samstag
Abend 8 Uhr
bei Krauß & Krone.
Der Ausschuss.

Winnenden.
Spiel-Karten
billigst bei **R. Hahn.**

Inhoffen's
vierfach preisgekrönter
gebrannter
Java-Kaffee
in 1/4 und 1/2 Kilo
Packeten.
Niederlage
in Winnenden bei
Heinrich Mayer.

Jeder Husten
erschüttert u. greift die Athmungs-
organe an, auf deren regelmässiger
Function der Organismus beruht;
bei Nichtbeachtung sind leicht
ernste Hals- u. Brust-Krankheiten
die Folgen.
Alle an Husten und Heiserkeit
Leidenden sollten diese daher im
Keime zu lindern suchen, wobei die
Stollwerck'schen
Brust-Bonbons
treffliche Dienste leisten.
In versiegelten Packetchen zu 40
und 25 Pfg. vorräthig in
Winnenden bei
C. F. Glock.

Winnenden.
Auf Georgii habe ich zwei freundliche
Wohnungen
mit je zwei Zimmern, Küche, Wasser-
leitung, Bühne, Keller sowie ein sonne-
reiches Gärtchen zu vermieten; dieses
kann an eine oder zwei Familien ab-
gegeben werden.
Maria Kull.

Landesnachrichten.

Winnenden, 8. Febr. Gestern gab
die hies. Liedertafel unter Mitwirkung der
Fräul. Clara Heinkel von Stetten i. R.
und einiger hiesiger Musikfreunde im Gasthof z.
„Krone“ einen Concert-Abend, welcher
sehr zahlreich besucht war und ungemein befriedigte.
Namentlich waren die Vorträge der Fräul. Heinkel,
welche vorzügliche Stimmittel besitzt, äußerst wirk-
ungsvoll, weshalb ihr denn auch große Beifalls-
bezeugungen nicht fehlten. Sie verbindet mit einer
vollständig ausgebildeten Stimme einen höchst ge-
müthvollen Vortrag und gefiel in einzelnen Stücken
so sehr, daß sie zum Oestern hervorerufen wurde.
Die Liedertafel sowie alle Mitwirkenden haben sich
den Dank aller hies. Musikfreunde für den genuss-
reichen Abend erworben.

(:) Winnenden, 8. Februar. Die hiesige
Liedertafel hat uns gestern im Gasthof zur „Krone“ unter
gefälliger Mitwirkung von Fräul. Heinkel aus Stetten
einen ganz überaus genussreichen Abend bereitet. Noch
nie hatten wir hier Gelegenheit, eine solch schöne und

**Birtmannsweiler, Station Winnenden.
Nutz- und Brennholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 12. ds. Mts., mittags 1 Uhr verkauft der
Untergeichnete in der Nähe des Burkhardschofs



27 Stk. Eichenstämme, 35 bis 60 Centm.
Durchmesser mit 38 Fm., meist schöner
Qualität, für Küfer, Kübler und Glaser
geeignet,

7 Fm. weiß- und glattbuchene Stämme,
auch für Wagner,

5 Fm. Lindenstammholz, verschied. Länge und Stärke,
0,45 Fm. Elzbeerstammchen,

37 Rm. meist buchene und eichene Prügel,

5 Rm. eich. Scheiter, 1 Rm. lindene Koller,

1300 buchene, eichene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft beim Burkhardschofs.

Kronenwirt Silberberger.

Wichtig für Hausfrauen.

**Die Holländische
Kaffee-Brennerei**

H. Disqué & Co., Mannheim
empfehlen ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's
Vorschrift gebrannte, hochfeine
Qualitäts-Kaffee's:

f. Java-Mischung p. Pf. 1.20

f. Westindische-M. " " 1.40

f. Menado-Misch. " " 1.60

f. Bourbon-M. " " 1.80

extra f. Mocca-M. " " 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-
methode

kräftiges feines Aroma.

Große Ersparniß.

Nur acht in Packeten mit Schutz-
marke „Elephant“ versehen, von 1,
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei

Friedr. Oesterlin.

A. Sommer Ww.

In Bittensfeld bei

G. F. Knödler.

Leutenbach.
Auf bevorstehende
Konfirmation
empfehle ich
Konfirmanden-Anzüge
in Tuch, Burkin u. Halb-
tuch von 11 bis 18 Mark.
Carl Weill,
Schneider u. Kleiderhändler.

**Es können von jetzt an wieder
Rahmenschenkel und
Baumstecken**

gesägt und gekauft werden bei
Schwegler z. Ruitzenmühle.

**Schönes Welschkorn und
Welschkornmehl**

hat billig zu verkaufen
der Obige.

Winnenden.
Ein Haus

mitten in der Stadt
mit Feuerwerkstatt,
Scheuer und Stall
ist zu verkaufen. Dasselbe
eignet sich zu jedem Geschäft.
Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion ds. Bl.



**A. Thurmays Medicinal-
DORSCH**
Leberthran aus Norwegen
ist wegen ungeheuren Absatzes immer
frisch zu haben. Und nur mit dieser
frischen Sorte ist eine Leberthran-
kur nach ärztlichem Urteil unübertrefflich
bei Schwindel, Husten, Heiserkeit,
Auszehrung, Abmagerung, Blutarmut,
Schwäche, Drüsen, Knochenweichung,
englischer Krankheit, Skrofeln. Dieser
Leberthran ist als innerliches wie äußer-
liches Mittel gegen Hautausschläge,
Flechten, Kopfgriind der Kinder zu em-
pfehlen. Der echte Medicinal-Dorsch-
Leberthran ist ein vorzügliches blut-
reinigendes und blutbildendes Mittel,
macht den Körper gesund und kräftig.
Seine Wirkung beruht auf dem natür-
lichen Jod- und Bromgehalt, und durch
kein Arzneimittel kann er ersetzt werden.
Näheres eine genaue Gebrauchsanweis-
ung. Alter reiner Leberthran ist
schädlich. 1/4 Fl. M. 1.30 in
A. Thurmays Droguenhandlg.
Stuttgart, Algastr. 54B.

Winnenden.
Heute Samstag und morgen
Sonntag



nebst gutem Bier und Wein, wo-
zu freundlichst einladet

Wilh. Schlagenhauff
z. Schwane.

**15 Zentner Oehmd und
25 Zentner Heu**
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Ein Schuhmacher-Geselle
sucht eine Stelle.
Näheres bei der Redaktion.

Ein sommeriges
Logis
hat bis Georgii zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
6000 Mark
hat gegen gute Sicherheit auf mehrere
Kosten sogleich auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

**20 Jahre in
einer Familie!**
Ein Hausmittel, welches eine so lange
Zeit stets vorräthig gehalten wird, bedarf
keiner weiteren Empfehlung; es muß
gut sein. Bei dem echten Anker-Pain-
Expeller ist dies nachweislich der Fall.
Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses
Mittel volles Vertrauen verdient, liegt
wol darin, daß viele Kranke, nachdem
sie andere pomphaft angepriesene Heil-
mittel versucht, doch wieder zum alt-
bewährten Pain-Expeller greifen. Sie
haben sich eben durch Vergleich davon
überzeugt, daß dies Hausmittel sowol
bei Gicht, Rheumatismus und Gliceder-
reiß, als auch bei Erkältungen, Kopf-
Zahn- und Rücken-schmerzen, Seiten-
schmerzen u. am sichersten hilft; meist ver-
schwinden schon nach der ersten Ein-
reibung die Schmerzen. Der billige Preis
von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch
Unbemittelten die Anschaffung; man hätte
sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen
und nehme nur Pain-Expeller mit der
Marke „Anker“ als echt an. Vorräthig
in den meisten Apotheken. — Haupt-
Depot: Marien-Apothek in Nürnberg.
Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch:
F. Ab. Richter & Cie., Rubolstadt.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Schuld- und Bürgscheine
empfehlen **G. Guß,** Buchdrucker.

umfangreiche Stimme, wie sie Fräul. Heinkel zu Gebote
steht, bewundern zu dürfen.

Die zum Vortrag gekommenen Lieder fanden von
dem überaus zahlreich anwesenden Publikum bis zum
Schlusse den verdienten Beifall.

Näheren Bericht über die Leistungen überlassen
wir bewährten Kunstfreunden und schließen uns dem
allgemeinen Wunsche an, die Nachtigall des Remsthal's
möge sich recht bald wieder am Ufer des Zippelsbaches
hören lassen.

Waiblingen, 4. Febr. Am gestrigen Sonn-
tag feierte unser verdienter Stadtvorstand, Stadtschul-
theiß Egel, den Tag seiner silbernen Hochzeit. Obwohl
derselbe eigentlich beabsichtigt hatte, diese Feier nur im
Famillienkreise in der Stille zu begehen, so wollte unser
Männergesangsverein sich doch diese Gelegenheit nicht
entgehen lassen, dem Jubelpaare als Beweis der all-
gemeinen Verehrung ein Ständchen mit Fackelzug zu
bringen, wobei der Vorstand des Vereins in herzlicher
Anrede unter gebührender Hervorhebung der Verdienste
des Jubilars um unsere Stadt, demselben die Glück-
wünsche des Vereins sowohl als auch der ganzen Ein-
wohnerschaft aussprach. Von dem Herrn Stadtschul-

theißen freundlich eingeladen, begab man sich darauf
in den Saal des nahegelegenen Postgasthofs, wo in
gemüthlichem Zusammensein mit ihm und seinen Fami-
liengliedern noch einige frohe Stunden, gewürzt durch
Gesang und Reden, zugebracht wurden. Möchte es
dem Jubelpaare beschieden sein, dereinst auch die goldene
Hochzeitsfeier ebenso froh begehen zu können!

Stuttgart, 5. Febr. 4. Sitzung der Kammer
der Abgeordneten unter Vorsitz des Präsidenten v. Hohl.

Wieder sind einige Anfechtungen der Wahlen der
Abgg. Bez. (Göppingen) und Wagner (Heilbronn-Amt)
eingelaufen.
Man nimmt verschiedene Kommissionswahlen vor
In die Finanzkommission werden gewählt: v. Hofacker
(Vorsitzender), Freiherr W. Adria, Dr. Göz mit 84,
v. Wolff, v. Luz, Ebner mit 83, Freiherr v. Gült-
lingen, Prälat v. Georgii, Sachs, Zipperlen, Probst,
Uhl mit 82, Haug, Leibbrand mit 81, Leemann mit
80 Stimmen.

In die volkswirtschaftliche Kommission werden ge-
wählt: Eggmann mit 86, Ebner mit 85, E. v. Dw,
v. Barnhäuser (Vorsitzender), Schall, Leemann, Häle mit
84, Dueble, Leibbrand, v. Luz, Wendler mit 83 Stimmen.

In die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung werden gewählt: v. Weber (Vorsitzender), Nußbaumer, Rathgeb, Rapp, Bleyer mit 83, Egger, Gabler, Scherer, Raft mit 82, Weißhaar und Freiherr G. v. Dw mit 81 Stimmen.

In die staatsrechtliche Kommission werden gewählt: Untersee mit 83, Becher, v. Gemmingen (Vorsitzender), Landauer, Abel, v. Bodshammer, Baur mit 82, v. Schab mit 79 Stimmen.

Schluß der Sitzung.

Nächste Sitzung: morgen nachmittag halb 4 Uhr. Tagesordnung: Kommissionswahlen.

— 6. Febr. 5. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Um 3³/₄ Uhr nachmittags beginnt dieselbe. Eingelaufen ist eine Anfechtung der Wahl des Abgeordneten God (Badnang), außerdem sind einige Schriftstücke eingegangen, welche sich auf die Wahl des Abgeordneten Bleyer (Neuenbürg) beziehen.

Man nimmt eine Reihe von Kommissionswahlen vor.

In die Justizgesetzgebungskommission werden gewählt: Baur, Gartrantst mit 82, Distel, Frhr. von Gütlingen mit 81, Spieß, Haffner, v. Schab (Vorsitzender), Landauer mit 80, Becher mit 79, Untersee mit 78 und Hausmann mit 71 Stimmen.

In die Kommission für den Gesetzentwurf betreffend die Fürsorge für Beamte in Folge von Betriebsunfällen: Klaus mit 87, Frhr. von Wöllwarth (Vorsitzender), Spieß, Maurer mit 85, Auer, Rath mit 84, Aldinger, Prälat v. Ege mit 83, Bühler, Meyder mit 82, Brodbeck, v. Schall mit 80, v. Bodshammer mit 53 Stimmen.

In die Kommission für die zu erwartende Vorlage betreffend die Schaffung größerer Landarmenverbände werden gewählt: Frhr. G. v. Dw mit 88, Vogler mit 87, Untersee, Uhl, Landauer, Schöffel, Bantleon, Frhr. v. Varnbüler, Winter, Raft, Haug mit 83, Holzher mit 68, Distel mit 82 Stimmen.

Der Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses über seine Amtstätigkeit vom 7. Dezember 1888 bis 30. Jan. 1889 gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß.

Schluß der Sitzung. Morgen findet noch eine Schlußsitzung statt.

Stuttgart, 5. Febr. Die vom Finanzminister dem ständischen Ausschuss übermittelten Ergebnisse des Staatsrechnungsabchlusses zeigen die württ. Finanzen in einem recht günstigen Lichte. Die Einnahmen sind bei verschiedenen Positionen wesentlich höher ausgefallen, als im Etat vorgesehen war. Die Forsten weisen ein Mehr von 859,812 M aus, die Verkehrsanstalten ein solches von 860,577 M. Auch die direkten und indirekten Steuern ergeben ein Mehr von 52,004 M und der Anteil Württembergs aus den Reichsteuern (Zölle, Tabaksteuer, Reichsstempelabgaben) stellte sich um 154,319 M höher als im Etat vorgesehen war. Andererseits sind auch die Ausgaben für den laufenden Dienst um 529,766 M gegen den Etat zurückgeblieben und der in Aussicht genommene Zuschuß von 734,279 M aus der Restverwaltung brauchte auch nicht in Angriff genommen zu werden, so daß sich das Gesamtergebnis der laufenden Verwaltung von 1885/86 gegen den Voranschlag um 2,438,871 M günstiger berechnet. Für 1886/87 berechnet sich das Gesamtergebnis gegen den Voranschlag noch günstiger und zwar um 3,437,793 M. An den Ausgaben wurde in dieser Periode allerdings weniger gespart und zwar nur 168,912 M, welches geringere Ergebnis daher rührt, daß die Leistungen an das Reich den Etatsfuß um 549,425 M überschritten und so die bedeutenden Ersparnisse bei den einzelnen Verwaltungen zum Teil wieder verschlungen. Die Forsten ergeben auch 1886/87 den schönen Ueberschuß von 680,796 M gegen den Etat und auch bei den Berg- und Hüttenwerken, diesem Schmerzenskinde unseres Etats, ließ sich ein unvorhergesehener weiterer Ueberschuß von 50,000 M erzielen. Die Mehreinnahme der Verkehrsanstalten betrug 1886/87 gegen den Etat 1,390,344 M, die vorheranschlagten Steuern wurden um 927,815 M überschritten und auch aus den Reichsteuern konnten 489,928 M mehr abgeliefert werden, als in Aussicht genommen war, so daß auch 1886/87 der in Aussicht genommene Zuschuß aus der Restverwaltung von 1,129,182 M zurückbehalten werden konnte. Unter solchen Umständen und mit Rücksicht auf die gleichfalls sehr günstigen Ergebnisse des Jahres 1887/88 und voraussichtlich auch 1888/89 kann denn unsere Regierung, wie die Thronrede schon in Aussicht stellte, für den nächsten Etat eine Herabsetzung der Steuern vornehmen.

— Wie dem „Merkur“ aus Feuerbach gemeldet wird, sind daselbst falsche Thalerstücke im

Umlauf; sie tragen die Jahreszahl 1867 und das Münzzeichen A. Die nachgemachten Thalerstücke sind ziemlich leichter als die echten, die am Rande angebrachte Schrift „Gott mit Uns“ ist verschoben und das Gepräge etwas weniger hervortretend. Da die falschen Stücke nur bei genauester Betrachtung von den echten unterschieden werden können, so ist bei Empfang von Thalern doppelte Vorsicht angezeigt.

Eßlingen, 5. Febr. So ist uns also eine Neuwahl zur Stelle eines Stadtvorstands nicht erspart geblieben. Gestern kam die Entschliessung hieher, daß eine solche „Allerhöchstenorts“ genehmigt worden sei. Ueber die Motive verlautet nichts, allein hier ist die Stimmung derart, daß der bisherige erste Kandidat Weith auch im zweiten Wahlgang die überwiegende Majorität erlangen wird. Es ist sehr zu bedauern, daß es zu einer zweiten Wahl kommt, zum allgemeinen Frieden unter der Einwohnerchaft trägt dies nicht bei und wir hätten recht gerne diese wiederholte Aufregung der Gemüther vermieden gesehen.

Gmünd, 5. Febr. Heute früh starb hier der pensionierte Pfarrer Huttelmeier, früher in Lautern O. Gmünd, an Altersschwäche, im Alter von 87 Jahren. Der Verstorbene trank seit etwa 50—55 Jahren weder Bier noch Wein, sondern nur Wasser und erfreute sich trotzdem über die besten Gesundheit und Rüstigkeit.

Marbach, 6. Febr. In dem zum hiesigen Oberamte zählenden Amersbach stürzte vorigen Freitag im Hause des Fr. Wahl der Keller und mit ihm die darüber befindliche Küche und ein Teil der Schreinerwerkstätte ein. Glücklicherweise wurde der Hausbesitzer durch ein vernehmbares Krachen gewarnt und konnte sich und die Seinigen rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Heilbronn, 5. Febr. Herr Oberbürgermeister Hegelmaier ist heute zu einem mehrmonatlichen Erholungsurlaub nach Italien abgereist.

Lauffen a. N., 7. Febr. Der Aktiengesellschaft „Württ. Portland-Cement-Werk zu Lauffen a. N.“ ist nunmehr die Konzession zur Ausführung aller von ihr geplanten Hoch- und Tiefbauten seitens der Regierung erteilt worden und sollen, wie man hört, die Bauarbeiten sofort in Angriff genommen werden.

Vietingheim, 6. Febr. Die hiesige Jagd, eine Fläche von 600 Morgen umfassend, seither verpachtet zu 520 M, wurde heuer für 830 M an einen Herrn Jung von Stuttgart vergeben.

Heidenheim, 5. Febr. Millionen-Erbchaft. Eine solche macht gegenwärtig hier und in Freudenstadt von sich reden, da die betreffenden Interessenten aus dem Oberamt Freudenstadt und Heidenheim sind. Der Erblasser Finkbohner soll am 18. Okt. 1771 zu Freudenstadt geboren sein. Später ist er im Auslande verschollen und soll schon vor ca. 35 Jahren in Frankreich mit Hinterlassung einer Million Franken gestorben sein. Wo? das ist jedoch noch nicht ermittelt, so wenig als in wessen Händen das namhafte Erbe seitwärts ist. Da Finkbohner ohne Erben gestorben ist, so würde das Vermögen seinen beiden Schwestern, vielmehr deren Nachkommen zufallen. Die eine derselben hatte eine Tochter, welche sich nach Dettingen bei Oberamt verheiratete und sind von dieser in hiesiger Stadt drei Erbschaftsberechtigte. Sämtliche Erben werden gegenwärtig aufgefördert, in besonderem Schreiben eine Vollmacht zu unterzeichnen, wonach Stadtbaumeister Walde von Freudenstadt, der endlich sichere Spuren über das Verbleiben des Erbes gefunden haben will, bevollmächtigt wird, das Erbe auszulundschaften und einzuziehen. Walde will auf Zuschüsse zur Dedung der erwachsenen Kosten verzichten, beansprucht aber ein Drittel des Erbes samt den jedenfalls bedeutenden Zinsen aus demselben. Was wohl bei dieser Sache herauskommen wird?

Heidenheim, 5. Febr. Von einem Selbstmord ist zu berichten, der gestern vollführt wurde. Ein erst 17 Jahre alter Arbeiter legte sich gestern abend auf die Eisenbahnschienen unterhalb hiesiger Stadt, als der letzte Zug von Ulm heranbrauste um 1/2 11 Uhr. Diesen Morgen, als Bahnwärter Geper den ersten Gang auf der Bahnlinie machte, fand er den Leichnam ohne Kopf, bald darauf diesen selbst neben dem Bahndörper. Der Unglückliche heißt Gaugemaier und hat die grausige That ausgeführt aus Furcht vor der Anzeige eines ausgeführten Diebstahls.

Heidenheim, 6. Febr. Am gleichen Tag, an welchem sich Gaugemaier auf den Eisenbahnschienen überfahren ließ, also vorgestern, entfernte sich auch sein Altersgenosse Repler aus dem gleichen Ortschaft unter dem Vorgeben, sich zu entleiben. Seine

Mutter hat am Montag noch von ihm einen Brief erhalten, des Inhalts, daß er, wenn er noch lebt, nicht mehr am Leben sei. Seitdem ist derselbe 17 Jahre alte Mensch nicht mehr gesehen worden. Man nimmt an, er habe sich im Walde erhängt. Seine Leiche dürfte bei dem gegenwärtigen Schneesturm und tiefen Schnee schwer aufzufinden sein. Es wäre dies innerhalb zwei Tagen der dritte Selbstmord hier.

— In der Nähe von Rottweil ist eine dem Schnapsgenuss ergebene ledige Frauensperson erfroren.

Ravensburg, 4. Febr. Nach einem im Missionshaus St. Ottilien aus Sansibar eingelaufenen Telegramm ist es den drei bei der Zerstörung der Missionsstation Bugu geflüchteten Missionären, darunter P. Bonifatius Fleischütz gelungen, sich nach Sansibar zu retten, wo sie sich nun im Haus der Patres vom Heiligen Geist befinden. Von den armen Gefangenen hat man leider keine Nachrichten.

— Von dem Verband der württembergischen Bädergenossenschaften war als Ort für die diesjährige Generalversammlung Ravensburg in Vorschlag gebracht worden. Die dortige Genossenschaft hat aber mit Rücksicht auf den Kostenpunkt die Uebernahme abgelehnt und ist nunmehr Friedrichshafen in Aussicht genommen.

Tagesberichte.

Berlin, 5. Febr. (Reichstag.) Ohne Debatte wird die Konvention mit dem Freistaate San Salvador genehmigt, die Wahl des Abgeordneten Dr. Schaffer für gültig erklärt und nach längerer Erörterung dem Antrage Ackermann und Genossen betreffs Gültigkeitserklärung des Mandats des Freiherrn Landsberg-Steinfurt beigetreten. Es folgt die dritte Lesung des Etats. v. Kardorff betont die Notwendigkeit der Getreidezölle. Die Reichsregierung spricht abfällig über die Steigerung der Ausgaben, die Elsaß-lothringische Frage und die Sozialpolitik. Nur eine gründliche Reform im Sinne der Sozialisten könne helfen. Nach weiteren Ausführungen Rickerts und Hartmanns schließt die Generaldebatte. Beim Etat des Reichskanzlers bringt der Abg. Mündel den Fall Geffken zur Sprache und führt aus, durch Veröffentlichung der Anklageschrift habe sich der Reichskanzler über das Reichsgericht zu Gericht gesetzt. Die Veröffentlichung sei mit der ganzen Rechtsordnung unvereinbar. Justizminister v. Schelling erklärt, man habe in der fortschrittlichen Presse früher die Veröffentlichung der Anklage gefordert. Jetzt verurteile man die Veröffentlichung. Nur durch diese habe man die Veröffentlichung. Nur durch diese habe man dargelegt werden können, daß zwischen der Auffassung der Reichsanwaltschaft und des Reichsgerichts kein tiefgehender Unterschied bestanden habe. Das Reichsgericht habe angenommen, daß der objektive Thatbestand des Landesverrats nachgewiesen sei. Die Anklageschrift führe zwar diesen Namen, enthalte aber eine objektive Darstellung der Thatfachen. Das Reichsgericht habe in nur untergeordneten Punkten eine vom Reichsanwalt abweichende Ansicht gehabt. Wenn ein Mangel hervorgetreten sei, so liege das darin, daß kein Gesetz vorhanden sei, um den Angeklagten wegen des unerhörten Vertrauensbruchs vor Gericht zu ziehen. Windthorst hält die Veröffentlichung der Anklageschrift gegen einen außer Verfolgung gesetzten Angeklagten für unzulässig und spricht sich gegen die durch die Zeitungen erfolgte Veröffentlichung Geffkens Briefe aus. Der Justizminister erwidert, das Preßgesetz lasse die Veröffentlichung zu, sobald das Verfahren beendet sei. „Die Justizverwaltung war von da ab in der Lage, durch die Veröffentlichung jede Unterstellung eines tendenziösen Verfahrens von sich zu weisen.“ Richter fragt, ob das kein Unterschied sei, wenn der Reichsanwalt die Verurteilung wegen Landesverrats wünsche, das Reichsgericht aber nicht einmal den Verdacht für begründet ansehe und den Prozeß von Anfang an abweise. Stosch und Roggenbach hätten von der Veröffentlichungsabsicht Geffkens nichts gewußt. Geffken sei übrigens auch diskreter wie der Reichskanzler in seinem Tagebuch gewesen. Klemm rechtfertigt an der Hand des Preßgesetzes das Vorgehen der Justizverwaltung, welcher politische Motive ferngelegen hätten. Nach weiteren Bemerkungen Windthorsts und Mündels wird der Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei genehmigt. Fortsetzung der Etatsberatung morgen mittag 1 Uhr.

— 6. Febr. (Reichstag.) Dritte Lesung des Etats. v. Bennigsen empfiehlt eine Erhöhung der Subvention für das zoologische Institut in Neapel. Staatssekretär Graf Herbert Bismarck sagt die Erfüllung der Forderung zu. Der Antrag Bir-

... auf Erhöhung der Unterstützung des deutschen Fischereiwesens wird zurückgezogen, nachdem Minister v. Bötticher Berücksichtigung im nächsten Etat zusagt. Zu dem Titel „Ausgaben für den Nord-Ostsee-Kanal“ wird ein Antrag Stolberg angenommen, wonach die Kosten der Seelsorge für die Kanalarbeiter aus dem Kanalfonds bestritten werden können. Minister v. Bötticher teilt mit, der Bischof von Osnabrück habe sich bereit erklärt, einen Teil der Seelsorgekosten zu übernehmen. Für den Bau des Kanals sei die südlichere Linie gewählt, weil der früher gewählte Linie sich große Schwierigkeiten entgegengestellt hätten. Die südlichere Linie verdiene auch in maritimer und militärischer Beziehung den Vorzug. Auf Anfrage Fehlings antwortet der Minister von Bötticher, demnächst würde der Lübecker Senat Kenntnis von einer Entschließung der preussischen Regierung betreffs Wiederaufnahme der Verhandlungen bezüglich des Elb-Travelkanals erhalten. Der Etat des Innern wird darauf bewilligt. Bei dem Militäretat antwortet der Kriegsminister auf eine Anfrage des Abgeordneten Enneccerus, es sei keineswegs die Absicht der Militärverwaltung, sämtliche höheren Stellen bei den Proviantmagazinen durch Offiziere a. D. zu besetzen. Auch dieser Etat wird bewilligt. Den Antrag Huene und Genossen, sämtliche Kasernenbauten im nächsten Etat in das Ordinarium zu übernehmen, bittet Staatssekretär v. Malzahn abzulehnen. v. Huene zieht den Antrag zurück. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr; Etat. — Das Abgeordnetenhaus verwies heute den Gesetzesentwurf, betreffend die Erhöhung der Krondotation, ohne Debatte auf Antrag des Abgeordneten von Schorlemer-Altst an die Budgetkommission. Bei der ersten Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend Erlasses und Ermäßigung der Grundsteuer infolge von Ueberschwemmungen wurde die Vorlage nach unerheblicher Debatte, in welcher der Finanzminister v. Scholz erklärte, daß alle bei der Beratung ausgesprochenen Wünsche, der ganzen Absicht des Gesetzes gemäß, wohlwollend geprüft werden würden, an die Agrarkommission überwiesen. — Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Novelle zum Stempelsteuergesetz beschloß eine Resolution, welche die Regierung zur Vorlegung eines Gesetzesentwurfs auffordert, welcher bestimmt, daß bei Berechnung des Immobiliarkaufstempels die Hypothekengrundschulden, soweit sie Forderungen Dritter (nicht des Verkäufers) darstellen, vom Kaufpreise abzuziehen seien.

Stettin, 4. Febr. Der dänische Dampfer „Uffo“ wurde durch Treibeis im Haff unweit der Kaiserfahrt in zwei Teile geschnitten und ist gesunken. — Der Stettiner Dampfer „Holsatia“, ebenfalls durch Treibeis ledt gemorden, sank in der Swine. Mannschaft und Passagiere wurden indes gerettet. — Das Danziger Barkschiff „Theodor Behrend“ ist an der holländischen Küste gescheitert; 13 Personen, darunter der Kapitän mit Frau und Kindern, ertranken.

Wien, 5. Febr. Das Leichenbegängnis des Kronprinzen Rudolf fand gestern mittag in einfacher Weise statt. Um 3 Uhr wurden die Gasflammen in der Stadt angezündet. Kurz vor 4 Uhr begannen die Gloden zu läuten. Mittlerweile war vor einer Kommission des Obersthofmeisteramtes in der Burgkapelle der Sarg verschlossen und durch den Burgpfarrer die Leiche eingeseget worden. Die Mitglieder der kaiserlichen Familie wohnten dem Akte im Oratorium der Kapelle bei. Nach Schluß der Zeremonie wurde unter Absingung des „Miserere“ dann der Sarg in den mit sechs weißen Pferden bespannten Leichenwagen gehoben, den in glänzenden Uniformen die Trabanten umgaben. Auf dem Sarge des Kronprinzen waren nur drei Kränze zu sehen, vom Kaiser, der Kaiserin und der Kronprinzessin-Witwe Stefanie. Die übrigen Kränze, an 3000, blieben in der Hofburg zurück. Die Trauergäste zogen nach der Kapuzinerkirche voraus; zuletzt kam Kaiser Franz Josef, von allen Seiten ehrfurchtsvoll begrüßt mit Erzherzogin, Valerie, ferner das Königspar von Belgien, Prinz Leopold und Prinzessin Gisela. Tischgänge zwischen Kalaoty und Laaffe dem Sarge voraus. Die Kaiserin und Kronprinzessin-Witwe Stefanie blieben der Kirche fern. Unter den den Kondukt begleitenden Truppen fiel eine Kompanie Honveds auf, die zum ersten Mal in Wien gesehen wurden. Nach dem Wehrgefeß werden die Honveds nur auf spezielle Anordnung des Kaisers außerhalb Ungarns verwendet. Am Neuen Markt hatten mittlerweile die Korporationen, die Generalität und der Klerus, sowie die Waisenkinder Aufstellung genommen. Innerhalb des Spaliers

fuhr Wagen um Wagen an der Kapuzinerkirche vor, wo die Leidtragenden eintraten. Während der Zeremonie der Einsegnung sah der Kaiser bleich und abgehärtet aus, aber gefaßt. Der König von Belgien, Erzherzog Ludwig Viktor und Prinz Coburg weinten laut, ebenso die Damen. Die Leidtragenden verließen nach Uebertragung des Sarges in die Gruft die Kirche und zogen zurück nach der Burg. Der Kaiser und die Erzherzoge Karl Ludwig, Franz Ferdinand und Otto stiegen mit hinab in die Gruft der Kapuzinerkirche. Unter den Trauergästen fiel der chinesische Gesandte in Mandarintracht auf, seine Frau erschien in europäischer Trauerkleidung. Die Menge zerstreute sich langsam. Es wurden trotz des Gedränges keine Verletzungen konstatiert, nur achtzehn Ohnmachtsfälle. Trotzdem macht das hier ungewohnte Aussehen des Nob eine peinliche Wirkung.

Wien, 7. Febr. Ein kaiserliches Handschreiben „An meine Völker“ dankt für die Beweise von Liebe und Treue in den Tagen des herbsten Seelenschmerzes. Der Kaiser fleht den Mächtigen an, ihm Kraft zu verleihen, um in gewissenhafter Erfüllung seiner Regentenpflichten nicht erlahmen, sondern nach wie vor mutig und zuversichtlich auszuharren zu lernen in unablässigen Bemühungen um das allgemeine Wohl und die Erhaltung der Segnungen des Friedens.

— Die Ursache der Kronprinzentragödie wird jetzt mehr und mehr offenbar. Es dürfte nemlich als feststehend anzusehen sein, daß in der That der Selbstmord der Baronessa Wetsera in Zusammenhang mit dem schrecklichen Ende des österreichischen Kronprinzen steht. Das offiziöse Telegraphenbureau Frankreichs, die Agence Havas, verbreitet dies und so wird es kaum mehr auf Unglauben stoßen können. Außerdem wird es aus Brüssel bestätigt und in Wien und Pest allgemein verbreitet. Die einzelnen Meldungen lauten:

Berlin, 6. Febr. Nach einer Mitteilung der „Post. Ztg.“ wurde Baronessa Wetsera mit einer Kugelmunde im Kopfe aufgefunden; bis zu ihrer Beisetzung (in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag) blieb das Jagdschloß und der es umgebende Wald für jedermann gesperrt. Die Mutter der Baronessa Wetsera reiste am Sonntag nach Venedig ab. Die Vermittlerin des Verkehrs zwischen dem Kronprinzen und der Baronessa soll die Gräfin Larisch gewesen sein. Der Kronprinz wollte die Baronessa Wetsera heiraten. Die „N. N.“ bemerken übrigens hierzu: Die Bemerkung bezüglich der Gräfin Larisch ist doch wohl stark zu bezweifeln, da es sich vermutlich um die an den Grafen Georg Larisch verheiratete Tochter des Herzogs Ludwig in Bayern handelt, und diese Dame als Nichte der Kaiserin zu dem Kaiserhause in zu nahen Beziehungen steht, als daß man ihr eine derartige Rolle zutrauen könnte.

Wien, 6. Febr. Man berichtet folgende Einzelheiten über das Drama in Meierling: Das Verhältnis zwischen dem Kronprinzen Rudolf und der schönen Baronin Mary Wetsera war in der hohen Wiener Gesellschaft wohl bekannt. Die Kronprinzessin Stephanie hatte gedroht, sich nach Brüssel zurückzuziehen, und der Kaiser hatte Rudolf aufgefordert, zu brechen, um einen europäischen Skandal zu vermeiden. Darauf beschloßen die beiden Liebenden sich zu töten, und sie führten ihren Entschluß aus. (Neue Zürcher Zeitung.)

Wien, 6. Febr. Das Verhältnis zwischen dem Kronprinzen Rudolf und der Baronessa Wetsera dauerte bereits mehrere Monate und blieb nicht ohne Folgen. Der Kronprinz hatte ihr die Ehe versprochen; daher seine Bemühungen, die Ehe mit seiner Gemahlin zu lösen. Die Erfolglosigkeit dieser Schritte hat wahrscheinlich beide gemeinsam in den Tod getrieben. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß beide gemeinschaftlich in Meierling den Tod gesucht und gefunden haben. (Münchener N. N.)

Wien, 5. Febr. Nach den bereits gemeldeten neuesten Enthüllungen erscheint die That des Kronprinzen noch mehr als Ausfluß geistiger Verirrung. Es dürfte kaum möglich sein, die Sachlage zu verdunkeln, da selbst nähere Freunde der Kaiserfamilie kein Hehl mehr aus dem Sachverhalt machen. Fassungslos steht man dem ungeheuren Entschlusse gegenüber. („National-Ztg.“)

Brüssel, 6. Febr. Nach der „Independance Belge“ rief König Leopold dem Kaiser Franz Josef, die wahren Beweggründe des Selbstmordes des Kronprinzen amtlich veröffentlicht zu lassen. Der Kaiser widerstrebe jedoch. Hiesige Hofkreise erhalten Wiener Privatbriefe, welche ein Liebesdrama des Kronprinzen mit der Baronessa Wetsera unzweifelhaft erscheinen lassen.

Wien, 7. Febr. Das „Fremdenblatt“ erklärt gegenüber der Unterstellung gewisser Blätter des Aus-

landes, wonach Kronprinz Rudolf ein Feind des deutschen Bündnisses gewesen, daß gerade der Kronprinz zu jenen Männern gehört habe, welche nächst den beiden Monarchen die Bemühungen der Staatsmänner, ein unwandelbares Friedensbündnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland zu schaffen, wirksam unterstützten. Wenn der Zweck der Unterstellungen dahingehe, Mißtrauen zwischen den Freunden zu säen, einen Wahnglauben an die Wandelbarkeit der besten Friedensbürgschaft zu erwecken, so würde dieser Zweck doch nicht erreicht, könne damit nicht erreicht werden.

London, 6. Febr. Es wird hier berichtet, zwischen Deutschland und England sei ein Bündnis abgeschlossen worden, welches den Schutz der Nord- und Ostseehäfen bezwecke.

Petersburg, 5. Febr. Das Journal de St. Petersbourg bemerkt zu der Aeußerung der Moskauer Zeitung über den in der öffentlichen Meinung Rußlands zu Gunsten Deutschlands eingetretenen Umschwung: Es bezeuge das den Wert, den man in Deutschland der öffentlichen Meinung in Rußland beilege. Man dürfe sich dazu Glück wünschen. Das Blatt wünscht nicht, auf gewisse Rundgebungen der öffentlichen Meinung in Deutschland zurückzukommen, welche andere ähnliche Rundgebungen in Rußland hätten hervorrufen können, setzt aber hinzu, daß man die gegenwärtige Haltung der deutschen Presse würdige, und daß es gut sein werde, wenn dieselbe durch eine gemäßigte Sprache die Aufgabe der Regierungen erleichtere und so zur Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen beitrage.

Washington, 5. Febr. Der deutsche Reichskanzler hat der Regierung der Vereinigten Staaten vorgeschlagen, daß die im Jahre 1887 in Washington abgehaltene Konferenz in Berlin erneuert werden soll.

Fruchtpreise des Wonnender Fruchtmarkts vom 7. Februar 1889.

| Getreide-Gattung. | Voriger Rest. | Heutiger Verkauf. | Unverkauft geblieben. | Erlös M. S. |
|-------------------|---------------|-------------------|-----------------------|-------------|
| Dinkel. | Säcke — | Ctr. 148 | Säcke 8 | 1050 24 |
| Haber. | Säcke 18 | Ctr. 94 | Säcke 3 | 558 28 |

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

| Getreide-Gattungen. | Höchst. | | Mittl. | | Niedst. | | Ge- stiegen. | | Ge- fallen. | |
|---------------------|---------|----|--------|----|---------|----|--------------|----|-------------|----|
| | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. |
| Kernen per Ctr. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel „ „ | 7 | 14 | 7 | 07 | 7 | — | — | 8 | — | — |
| Haber „ „ | 6 | — | 5 | 91 | 5 | 81 | — | 4 | — | — |
| Gemisch „ „ | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Einkorn per Eri. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | 2 | — | 1 | 90 | — | — | — | — | — | — |
| Mischling | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Roggen | 2 | 80 | 2 | 60 | — | — | — | — | — | — |
| Weizen | 3 | 20 | 3 | — | — | — | — | — | — | — |
| Ackerbohnen | 2 | 50 | 2 | 40 | 2 | 30 | — | — | — | — |
| Erbsen | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Linsen | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Weißkorn | 2 | 70 | 2 | 60 | 2 | 40 | — | — | — | — |
| Wicken | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kartoffeln | 1 | 20 | 1 | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Liter Hirsen | — | 28 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Pfund Butter | — | 88 | — | 85 | — | — | — | — | — | — |
| 1 Ctr. Stroh | 3 | — | 2 | 90 | 2 | 80 | — | — | — | — |
| 1 Ctr. Heu | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

Bemerkung.

| | Höchst. | Niederst. |
|-------------------|---------|------------|
| Dinkel 7 M. 20 S. | — | 6 M. 70 S. |
| Haber 6 M. 10 S. | — | 5 M. 60 S. |

Brot-Preise.

2 Pfund weiß Brot 28 S., 4 Pfund schwarz Brot 45 S.
1 Wecken 55 Gramm 3 S.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

| | Bester. | Mittler. | Geringer. |
|------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| a) Dinkel: | 168 Pfd. 11 M. 87 S. | 160 Pfd. 11 M. 31 S. | 156 Pfd. 11 M. 03 S. |
| b) Haber: | 172 Pfd. 10 M. 17 S. | 168 Pfd. 9 M. 93 S. | 166 Pfd. 9 M. 81 S. |

Fürs' Herz.

Laß, Herr, durch vieler Zeugen Mund
Dein Wort verkündigt werden,
Daß dein Reich komm', dein Will' gescheh
Auf deiner ganzen Erden!